

Regierungsrat des Kantons Thurgau an den Grossen Rat

Frauenfeld, 8. März 2022

161

GRG Nr.	20	EA 104	259
---------	----	--------	-----

Einfache Anfrage von René Gubler vom 12. Januar 2022 „Ufersicherung Biberäuli, neuster Stand der Technik oder Versuchsfeld für die Wasserbauingenieure“

Beantwortung

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Vorstoss nimmt Bezug auf die Massnahmen im Thurabschnitt „Biberäuli“ unterhalb der Kartause Ittingen. Im Rahmen des Bauprojekts 1993 wurde das Biberäuli ökologisch aufgewertet. Seit der Umsetzung der Massnahmen darf sich der Fluss in diesem Abschnitt bei der Kartause Ittingen frei bewegen und wird nicht mehr durch hart verbauete Ufer daran gehindert. Das Auengebiet von nationaler Bedeutung hat sich in der Zeit bis heute positiv entwickelt.

Im Jahr 2016 teilte die Stiftung Kartause Ittingen ihre Besorgnis über die rasche Vorlanderosion mit. Die Abklärungen zeigten, dass der bestehende Flurweg und das angrenzende Landwirtschaftsland mit baulichen Massnahmen zu schützen sind. Realisiert wurden mehrere Buhnen, welche die weitere Erosion verhinderten. Das Hochwasser 2020 führte zu Schäden an den Buhnen. Um weitergehende Schäden zu vermeiden, wurden sie baulich ertüchtigt und gegen die Strömung ausgerichtet, so dass die Buhnen nun in einem Winkel von ca. 75° inklinant (d.h. flussaufwärts) zur Fliessrichtung stehen. Damit kann der Schutz der Ufer ohne harten Längsverbau gewährleistet werden.

Die inklinante Anordnung der Buhnen entspricht dem aktuellen Stand der Technik und ist im Wasserbau anerkannt und etabliert. Bei geringem und mittlerem Abfluss in der Thur weisen die Buhnen, wie in der Einfachen Anfrage richtig festgestellt wurde, das Wasser teilweise zum Ufer hin. Aus diesem Grund ist das Ufer mit ökologischen Massnahmen geschützt. Bei Hochwasserabfluss werden die Buhnen jedoch überströmt und lenken das Wasser aufgrund ihrer Ausrichtung weg vom Ufer zur Flussmitte hin.

Um die Buhnen und die zugehörigen ökologischen Massnahmen mit der erforderlichen Qualität und mit möglichst geringen Auswirkungen auf das Ökosystem der Thur ausführen zu können, wurde während der Bauzeit die Hauptströmung der Thur mit Hilfe eines Wasserhaltungsdamms aus Sohlenmaterial entlang des linken Ufers geführt.

Frage 1

Die Projektierung der Massnahmen und die Bauleitung erfolgten im Auftrag des Amtes für Umwelt durch die Fröhlich Wasserbau AG, Frauenfeld. Die Abflusskapazität wurde mit einem aktuellen hydraulischen Computermodell für die Thur einbezogen. Das Modell zeigt, dass im betreffenden Abschnitt kein Defizit hinsichtlich Abflusskapazität besteht. Die Abflusskapazität liegt innerhalb der Dämme bei ca. 1'600 m³/s. Zum Vergleich: 2021 erreichte der maximale Abfluss ca. 550 m³/s. Beim Hochwasser von 1978 betrug die Abflussmenge 1'174 m³/s.

Frage 2

Innerhalb des Amtes für Umwelt ist die Abteilung Wasserbau und Hydrometrie für die Arbeiten zuständig.

Frage 3

Die Frage thematisiert den sogenannten Wasserhaltungsdamm, der installiert wurde, um die Arbeiten im Wasser vornehmen zu können. Bei dieser Bauausführung bestand zu keinem Zeitpunkt eine Gefährdung im Zusammenhang mit Hochwasser, da der Damm ausschliesslich aus Sohlenmaterial bestand, das inzwischen bereits weggeschwemmt wurde.

Die Hochwasserüberwachung und die Abwehr von unmittelbaren Gefahren an der Thur liegen gemäss § 41 und § 43 des Gesetzes über den Wasserbau und den Schutz vor gravitativen Naturgefahren (WBSNG; RB 721.1) i.V.m. § 26 und § 27 der dazugehörigen Verordnung (WBSNV; RB 721.11) beim Amt für Umwelt. Wie einleitend aufgezeigt, übernimmt das Amt für Umwelt damit auch die Verantwortung für die thematisierten Korrekturen.

Frage 4

Gemäss § 26 des Wassernutzungsgesetzes (WNG; RB 721.8) steht das Recht, Sand, Kies oder Steine aus öffentlichen Oberflächengewässern zur Verwertung zu entnehmen, dem Kanton zu. Der Regierungsrat ist nicht der Meinung, dass das Kies im Biberäuli genutzt werden soll. Das Biberäuli liegt in einem Auengebiet von nationaler Bedeutung. Eine allfällige Kiesgewinnung dürfte kaum mit dem Schutzziel und der Erhaltung oder Wiederherstellung der natürlichen Dynamik des Geschiebehauhalts in Einklang zu bringen sein. Zudem schafft erst die Dynamik der Thur den notwendigen vielfältigen Lebensraum für zahlreiche Arten.

Die Präsidentin des Regierungsrates

Der Staatsschreiber